

Die Schaffung einer eigenen Kaufmannskammer.

Ueber Einberufung des Vollzugsausschusses zur Schaffung bodenständiger Kaufmannskammern fand heute nachmittag im Konzerthausaale eine von Kaufleuten zahlreich besuchte Versammlung statt, welche in überaus scharfer Weise gegen die Aufrechterhaltung einer inneren Blockade protestierte und die Errichtung einer eigenen Kaufmannskammer, wie überhaupt die Wiederherstellung des freien Handels forderte.

Der Vorsitzende Herr Dr. Lothar Weiß verwies eitleitend auf eine Versammlung, die vorgestern stattgefunden hatte und sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den freien Handel gestaltete. Wenn sich nun auch die Kaufleute zusammengesunden haben, um den vollkommenen Abbau der Beschränkungen der Wirtschaftsfreiheit zu verlangen, so können sie dies in dem erhebenden Bewußtsein tun, daß sie damit nicht nur die Interessen ihres Standes, sondern die der gesamten Volkswirtschaft vertreten.

Ueber die „Aufhebung der Blockade und die Befreiung des Handels von der inneren Blockade“ sprach Gremialrat Konrad Eild, der folgendes ausführte: Der oberste Wirtschaftsrat in Paris hat die Wiederaufnahme des Verkehrs mit Deutschösterreich, mit allen Ländern der Welt, außer Deutschland, Ungarn und dem bolschewistischen Rußland genehmigt. Was geschieht bei uns? Eine innere Blockade wird aufgerichtet, strenger als die äußere. Auch während des Krieges hat nebst der äußeren Blockade eine innere bestanden. Die Bureaucratie und die Zentralen haben eine Diktatur aufgerichtet, gegen die es keinen Widerspruch gab, sie haben uns gedrosselt und unsere Kehle zugeschnürt, bis wir nicht mehr schreien konnten. Und diese Bureaucraten sind es, die auch jetzt noch ihre Diktatur aufrecht erhalten wollen, die alle Mittel in Bewegung setzen, um ihre während des Krieges so stark gewordene Macht nicht aus den Händen geben zu müssen. Unter der Devise „Salut à nous“ hat man die Kaufleute gehindert, bezahlte Waren einzuführen und den Export unmöglich gemacht.

Es ist ein bleibendes Verdienst des Zentralverbandes österreichischer Kaufleute und des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft, daß diese Korporationen als erste die Forderungen der Kaufmannschaft in bezug auf den Warenverkehr aufgestellt und sie mit aller Energie vertreten haben. Diese Forderungen sind: 1. Aufhebung des generellen Einfuhrverbotes; 2. Einschränkung der ausfuhrverbotenen Waren auf Artikel, die für den Inlandsbedarf unbedingt erforderlich sind; 3. Aufhebung des Kompensationsverkehrs des Warenverkehrsbureaus; 4. Einschränkung der Anbotspflicht auf wenige staatlich bewirtschaftete Lebensmittel; 5. Herausziehung von Vertretern des Handels, der Industrie und des Gewerbes zur Entscheidung über Ein-, Aus- und Durchfuhr-

suchen, soweit solche überhaupt noch erforderlich sein sollten.

Herr Franz Karl Randl nahm sodann in einem längeren Referat zur Frage der Handelskammerreform Stellung und führte aus: In der Kaufmannschaft Wiens und Niederösterreichs ist nun eine mächtige Bewegung zum Ausbruch gekommen, die im Gegensatz zu der Absicht der Wiener Kammer eine selbständige Kaufmannskammer mit einem eigenen Präsidium und einem eigenen Bureau fordert. Im Namen von neunzig kaufmännischen Korporationen erklären wir, daß wir unbedingt auf der Forderung einer selbständigen Kaufmannskammer beharren, aber diese Forderung nur für Wien und Niederösterreich vertreten. Die Verhältnisse liegen hier ganz anders als in den anderen Ländern; schon vermöge ihrer Zahl und ihrer Bedeutung haben die Kaufleute Wiens und Niederösterreichs Anspruch auf eine eigene Kammer.

Kommerzialrat Julius Meil: Die Zwangswirtschaft in Deutschösterreich ist politisch und ökonomisch falsch (lebhafter Beifall) und es wäre ohne diese Wirtschaft nie zu einem derart namenlosen Zusammenbruch gekommen, wie wir ihn in Oesterreich erleben mußten. Der deutschösterreichische Handel könne nicht anders leben, als wenn er die Verbindung mit den übrigen Nationalstaaten wieder aufnimmt, und diese Verbindungen können einzig und allein nur durch die freie Wirtschaft angeknüpft werden.

Herr Johann Jung legt dar, die Kaufmannschaft habe ebenso ein Recht wie die Aerzte und Apotheker, wie die Angestellten und Arbeiter, die eigene Kammern bekommen.

Es sprachen noch die Herren Schuchny und Steiner, welsch letzterer der Versammlung eine Resolution zur Annahme empfahl. In dieser wird erklärt: „Die versammelten Kaufleute aus Wien und Niederösterreich erklären auf das bestimmteste, daß sie sich in der bisherigen Handels- und Gewerbekammer absolut nicht genügend in ihren Interessen vertreten erachten. Die Kaufmannschaft Wiens und Niederösterreichs erhebt die Forderung nach einer vollständig getrennten Kammer und betrachtet lediglich den von ihr gewählten Vollzugsausschuß für berechtigt, in ihrem Namen für die Durchführung dieser Forderung sich zu betätigen.“